



An die

Ausschüsse des Deutschen Bundestages

für Arbeit und Soziales und für Gesundheit

Sprecher:

Gerold Abrahamczik

Telefon: 0151/16734073

E-Mail: cbp-angehoerigenbeirat@ewe.net

Internet: www.cbp.caritas.de/91342.asp

Datum: 29. März 2021

Assistenz im Krankenhaus

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

der Beirat der Angehörigen im Bundesverband Behindertenhilfe und Psychiatrie e. V. (CBP) ist das gewählte, ehrenamtliche Gremium der Angehörigen von rd. 200.000 Menschen mit Behinderungen oder mit psychischer Erkrankung in mehr als 1.100 Mitgliedseinrichtungen und Diensten im CBP. Wir vertreten die Interessen unserer Kinder, Geschwister, Ehe- und Lebenspartner, die sich wegen der Schwere ihrer Behinderung nicht oder nur sehr eingeschränkt äußern können sowie unsere Interessen als Angehörige von Menschen mit Behinderung.

Als Sprecher des Angehörigenbeirates schreibe ich Ihnen heute zum Thema „Assistenz im Krankenhaus“, einem Thema das jeden, der einmal einen Angehörigen mit Behinderung im Krankenhaus begleiten musste, beschäftigt und jedes Mal aufs Neue mit großen Ängsten erfüllt. Wir alle wissen, dass man dabei Glück aber auch großes Pech haben kann. Ursachen hierfür sind die ungenügende Vorbereitung des Krankenhauspersonals in der Ausbildung auf Menschen mit Behinderung, fehlende Barrierefreiheit, fehlende Personalressourcen und vor allem Anderen die unregelmäßige Finanzierung der Assistenz von Menschen mit Behinderung im Krankenhaus.

Wir waren deshalb sehr froh, dass der Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages und in der Folge auch das Parlament fraktionsübergreifend eine Regelung der Assistenz von

Wir sind das gewählte Gremium der Angehörigen von rd. 200.000 Menschen mit Behinderungen oder mit psychischer Erkrankung in mehr als 1.100 Mitgliedseinrichtungen und Diensten im CBP. Wir vertreten die Interessen unserer Kinder, Ehe- und Lebenspartner, die sich wegen der Schwere ihrer Behinderung nicht oder nur sehr eingeschränkt äußern können sowie unsere Interessen als Angehörige von Menschen mit Behinderung.

Beiratsmitglieder: Gerold Abrahamczik (Sprecher), Bernhard Hellner, Wolfgang Helms, Klemens Kienz, Anni Rehmman, Josefa Schalk



Menschen mit Behinderung im Krankenhaus gefordert (Petitionsausschuss) bzw. von der Bundesregierung eine entsprechende Regelung (Parlament) eingefordert hat.

Warum ist diese Regelung für uns als Angehörige von Menschen mit Behinderung so wichtig? Unsere Kinder und Betreuten insbesondere mit kognitiven Einschränkungen sind stark auf ihre Bezugspersonen fixiert, haben oft traumatische Erlebnisse in Krankenhäusern hinter sich, verstehen vielleicht die Notwendigkeit und den Sinn von Behandlungsmaßnahmen nicht, können mitunter nicht artikulieren ob und wo sie Schmerzen haben, sind verängstigt, wenn die Örtlichkeit oder die Personen fremd sind, und haben so ganz allgemein große Ängste vor / bei einem Aufenthalt im Krankenhaus. Andererseits fehlt es den Ärzten und dem Pflegepersonal oftmals an Zeit und auch am Wissen im Umgang mit Menschen mit Behinderungen.

Um den Behandlungserfolg überhaupt zu ermöglichen und auch dauerhaft zu sichern, sind deshalb enge Bezugspersonen als Begleiter im Krankenhaus vielfach unabdingbar erforderlich. Und spätestens hier beginnt das Problem, das sich in der fehlenden Refinanzierung dieser Assistenz manifestiert. Eltern und Angehörige müssen sich unbezahlten Urlaub nehmen, wenn sie ihre Kinder zu Hause betreuen oder diese ambulant wohnen und Mitarbeiter in den besonderen Wohnformen der Eingliederungshilfe müssen sehen, wie sie die Begleitung im Krankenhaus sichern können, ohne die in der Wohneinrichtung verbleibenden Menschen mit Behinderung zu vernachlässigen. Mitunter werden dann doch wieder Angehörige gefragt, ob sie die Assistenz übernehmen können, weil die Wohneinrichtung eigentlich kein Personal hierfür abstellen kann.

Obwohl es also einen konkreten Handlungsauftrag durch Sie, die Abgeordneten des Deutschen Bundestage an die Bundesregierung gab, kommt das federführende Bundesministerium für Arbeit und Soziales diesem Auftrag leider nicht mit dem nötigen Engagement nach. Nach zwei erfolglosen Anhörungen, in denen lediglich das Problem „beleuchtet“ und die unterschiedlichen Positionen ausgetauscht wurden, hat das BMAS den Prozess nunmehr für beendet erklärt.

Wieder einmal wird so die Lösung zwischen BMG und BMAS, zwischen Eingliederungshilfe und Kranken- / Pflegeversicherung hin und her geschoben, ohne das sich etwas für die Menschen mit Behinderung ändert.



Unseres Erachtens liegt der Ball damit wieder bei der Politik, also bei Ihnen. Die Argumente sind genug ausgetauscht worden, nunmehr muss eine Entscheidung her und wir appellieren entschieden an Sie, unsere gewählten Vertreter, die Entscheidung nun zu treffen!

Wir diskutieren in diesen Pandemiezeiten viel über die Triage und auch über die sogenannte versteckte (Vor-)Triage. Letztere meint, dass Menschen mit Behinderung (bei einer Covid-19-Infektion) gar nicht erst in das Krankenhaus zur Behandlung aufgenommen werden. Dadurch, dass die Frage der Assistenz im Krankenhaus politisch bisher nicht entschieden ist, bereiten auch die Bundesregierung und die Politik den Boden für diese Vortriage.

Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie löst das existenzielle Sorgen bei Menschen mit Behinderung und ihren Familien, Angehörigen und Betreuern aus. Sie fürchten ganz konkret darum, nicht die erforderliche Behandlung im Krankenhaus zu bekommen, wenn sie diese am nötigsten gebrauchen. Letztlich ist / wird so das Vertrauen in das Gesundheitswesen der Bundesrepublik Deutschland erheblich beschädigt.

Wir beschwören Sie, die Abgeordneten des Deutschen Bundestages, deshalb ganz eindringlich:

Stellen Sie das Vertrauen in unser Gesundheitswesen wieder her und regeln Sie die Assistenz im Krankenhaus!

Vertagen Sie das Problem nicht in die nächste Legislaturperiode, in der vielleicht wieder erst lange debattiert wird, bevor es dann irgendwann zu einer Regelung kommt.

Gerne stehe ich Ihnen für Fragen zu dieser Thematik oder ganz allgemein auch für das Leben mit Menschen mit Behinderung zur Verfügung.

Ich freue mich auf Ihre Rückmeldung und sende

herzliche Grüße

Gerold Abrahamczik
(Sprecher)